

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 23

Artikel: Von der Werkstatt auf den Acker
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756362>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Arbeitslose Uhrmacher beim Kartoffelsetzen. Ihnen fällt die Arbeit mit Schaufel und Hacke auf dem Acker nicht leicht, denn

Von der Werkstatt auf den Acker

AUFNAHMEN SENN

Kein Zweig der schweizerischen Wirtschaft ist schwerer von der Geißel der Arbeitslosigkeit betroffen, als die Uhrenindustrie. Das bekommen die Uhrenzentren der Westschweiz immer empfindlicher zu spüren. An verschiedenen Orten ist zwar für den Augenblick, besonders wegen der vermehrten Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitskräften ein kleiner Rückgang der Unterstützungsbefürtigten zu registrieren, aber das ist bloß eine Saisonserscheinung und trifft nur für die wenigsten Gegenden zu. Im Großteil des Uhrenindustriegbietes hat sich die Krise erneut verschärft. Das krassste Beispiel dafür ist die Stadt Biel. In dieser Stadt zählte man am 15. Mai 2813 Total- und 1098 Teilzeitarbeitslose. Dadurch werden die finanziellen Kräfte der Gemeinde auf äußerste angespannt. In Biel belastet die Arbeitslosigkeit das Ausgabenbudget pro Monat mit mehr als 130 000

Franken, aber außerdem gibt die Stadt monatlich noch 250 000 Franken für Notstandsarbeiten aus.

Nun, in diesem Frühling ist man auch daran gegangen, den Arbeitslosen noch auf andere Art entgegenzukommen. Die Stadt hat ihnen ein zirka 20 000 Quadratmeter großes Stück Land zur Bepflanzung kostenlos zur Verfügung gestellt. Dieses Land war früher ein Sumpf und ist im Laufe der letzten zehn Jahre durch die Zufuhr des Biele Kehrstrichs fruchtbar gemacht worden. Die Werkzeuge zur Bepflanzung und der Samen zur Bepflanzung wurden teils aus privaten Schenkungen, teils aus Gemeindebeiträgen angeschafft. Es werden in der Hauptsache Kartoffeln, Rüben, Bohnen und Kabis angepflanzt.



Die Hälfte des Landes ist kinderreichen Familien parzellenweise zur Bepflanzung überlassen worden. Eine Familie erhält je nach ihrer Kinderzahl eine Parzelle für 15-20 Beete. Die andere Hälfte wird gemeinsam bebaut, im Herbst auch gemeinsam geerntet und der Ertrag verteilt. Etwa 150 Mann in drei Schichten teilen sich in die Arbeit



Morgens früh ziehen die Arbeitslosen in die Pflanzung und kehren erst am Abend in die Stadt zurück. Das Mittagessen wird draußen zubereitet und genossen

WAS IST DA LOS?

500 FRANKEN
PREISAUFGABE

Wer seine Mitmenschen gern hat und ihnen mit ein wenig Nachdenklichkeit ins Gesicht schaut, kann Beobachtungen ohne Ende machen. Wer sich gerne da bewegt, wo seine Miteidgenossen am Sonntag in Massen beisammensitzen, der wird bald heraushaben, daß die Zuschauerschar auf den Bänken eines Fußballplatzes ein ganz anderes Gesicht hat, als das Publikum auf den Tribünen bei einem Pferderennen. Jeder hat

natürlich eine Nase, einen Mund und die Augen wie sonst, aber darüber hinaus gibt so eine Zuschauerhaft einen Gesamteindruck, der von Fall zu Fall verschieden ist. Woran das liegt, ist schwer zu sagen. Es ändert sich nach Alter, Wesen, Herkunft, Beruf und Einkommen verschiedene Kreise oder Volksschichten, die an den festlichen Anlässen die Hauptzuschauerhaft stellen. — Die Gesetzten sind nicht am gleichen

Ort zu finden, wie die ganz Jungen. — Wenigstens im allgemeinen nicht! Es gibt in der Tat ein Rennpublikum, ein Fußballpublikum, ein Turnpublikum usw. Die Grenzen verwischen sich, aber die Unterschiede bestehen doch. Daher auch die von Anlaß zu Anlaß so verschiedene Gesamtstimmung. Mit Beschreibungen wird man da schwerlich weit kommen, wenn wir aber unsere Bildersammlungen durchblättern, sehen

wir von Mappe zu Mappe den Unterschied in den Zuschauergesichtern. Unsere Leser werden ihn auch sehen. Wir prüfen ihren Beobachtungssinn. Unsere fünfzehn Bilder stammen von fünf verschiedenen Anlässen, nämlich: von einem Schwingfest, einem Fußballmatch, einem Fastnachtsumzug, einem Flugtag, einem Schützenfest. Von jedem Anlaß also drei Bilder.

Wer sich an der Preisaufgabe beteiligen will, muß zu jedem der fünf Anlässe — Flugtag, Schwingfest, Fastnachtsumzug, Fußballmatch, Schützenfest — die drei zugehörigen Zuschauerbilder nennen. Am besten nach folgendem Muster:

Fußballmatch = Ziffern . . . , usw.

Für die richtigen Lösungen setzen wir folgende Preise aus:

1. Preis . . Fr. 100.—
2. » . . » 75.—
3. » . . » 50.—
- 4., 5. u. 6. » . . » 25.—
7. bis 11. » . . » 20.—
12. bis 21. » . . » 10.—

Total Fr. 500.- Preise

Bedingungen der Beteiligung:

- a) Jeder Einsender darf nur eine Lösung einschicken. Am besten auf einer Postkarte. Die Angestellten unserer Firma sind von der Beteiligung ausgeschlossen.
- b) Die Einsendungen sind mit dem Vermerk «Preisaußschreiben» an die Redaktion der «Zürcher Illustrierten», Morgartenstraße 29, Zürich, zu schicken und müssen bis spätestens am 19. Juni 1932 zur Post gegeben sein. Das Ergebnis wird in einer der darauffolgenden Nummern veröffentlicht.
- c) Die Zuteilung der Preise erfolgt nach der Zahl der richtig bezeichneten Zuschauerbilder. Gehen mehrere Lösungen ein, die zu jedem der 5 festlichen Anlässe die richtigen 3 Zuschauerbilder nennen, so entscheidet das Los über die Zuteilung der Preise, und zwar derart, daß der zuerst gezogene den Hauptpreis erhält, der zweite den zweiten Preis usw.
- d) Die Prüfung der Lösungen und die Zuteilung der Preise erfolgen durch die Redaktion, deren Entscheid sich jeder Teilnehmer unterwirft.
- e) Korrespondenzen, das Preisaußschreiben betreffend, können nicht geführt werden.

Verlag und Redaktion
der «Zürcher Illustrierten»

